

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sonnen-Jungfrau

Kotzebue, August

Leipzig, 1791

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-89185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89185)

Eifers. (zwey Priester auf verschiedenen Seiten ab) Ihr andern legt das Schwerdt, und einen frisch gebrochnen Palmenzweig auf den Altar. — (es geschieht) Du Kaira, folge mir zum Rdnige. (ab mit Kaira).

Zweyter Auftritt.

Cora und Monzo von verschiedenen Seiten. Die Priester gehen während dieser und der folgenden Scene ab und zu, und sind im Hintergrunde um den Altar beschäftigt.

Monzo.

(der einige Augenblicke früher erscheint als Cora)
 Ich schaudere! — Ist es doch nur ein Sö-
 zgen-Tempel — aber Gott wohnt überall!
 auch hier, wo unter dem Bilde der Sonne
 das Geschöpf den Schöpfer anbetet. Und
 diesen Tempel hab ich entweiht! Cora's Mör-
 der! der Mörder eines ehrwürdigen Greises,
 der

der mich nie beleidigte! der Friedensfürder
eines guten Volks, das mich freundlich auf-
nahm! — — O verschlinge Erde das Un-
geheuer mit allen seinen Schandthaten! Auf
meinem Grabe wachse kein Gras! nicht der
Thau des Himmels besuche es, kein Wan-
derer müsse da ausruhen und kein Kind dar-
auf spielen. (Cora tritt herein) Ach Cora!
wie war mir sonst so wohl, wenn ich Dich
sah — wie ist mir jetzt so weh! —

Cora. Wie Alonzo? Du sprichst nicht so
wie Du denkst. Hab' ich nicht oft Dich sa-
gen hören: wenn ich mit Cora nicht leben
soll, so will ich mit Cora sterben? Auch Co-
ra dachte so — denkt noch immer so. Mit
Dir leben, mit Dir sterben, um dort mit
Dir zu leben.

Alonzo. Das ist die Ruhe der Unschuld.
Du wußtest nicht was Du thatst; aber mich
— mich begleitet ein böses Gewissen zum
Tode.

M 2

Cora.

Cora. Nicht doch. Wir haben beyde nichts Böses gethan. Wir liebten und wir mußten ja lieben, nicht wahr? — Stand es in deiner Macht, mich nicht zu lieben? — in der meinigen stand es nicht. Wer trägt denn die Schuld? — Der Zufall der uns zusammen führte — oder die Gottheit, die uns zusammen führte! — Nein, es ist alles gut so. Ich bin mit meinem Schicksal zufrieden. Auch die Menschen sind gut. Sie wollen uns mit einander vereinigen. Als Sonnenjungfrau darf ich mich nicht mit Dir vermählen — aber der Tod, der Tod vermählt uns. — Sey gutes Muths, lieber Alonzo! wie oft bin ich mit Dir über die rauhen Steine gesprungen, dort bey der eingestürzten Mauer. Nun, der Tod ist ja auch nur ein Sprung über ein paar rauhe Steine. Ist man hinüber, so ist's vorbey, und Lieb' und Freyheit hüpfen uns dort entgegen.

Alonzo,

Alonzo. Süßes Geschöpf! mit Deiner schuldlosen Seele blickt man ruhig in Vergangenheit und Zukunft. Aber ich! —

Cora. Und wenn ich Dir nun beweise, daß gerade Du ruhiger als Cora in die Zukunft blicken darfst? Deine Mutter ist weit, weit von hier, und wenn sie nichts mehr von Dir hört, so wird sie glauben, Du seyst durch Schiffbruch, durch Krankheit, so oder so aus der Welt gegangen, und wird sich trösten, und ihre geschäftige Mutterphantasie wird ihr alles Schöne und Gute vormahlen, was Du schon gethan und noch hättest thun können; aber ich — ich hab' einen Vater — zwar fern von hier in einer entlegenen Provinz; aber doch muß ers bald erfahren, wie und warum ich sterben müssen. Ach! das allein macht der armen Cora den Tod schwer! Der alte Mann hat mich so lieb — und ist ein so guter alter Mann — wär' er hier, sein Herz wärd' ihm brechen.

Alonzo. (beyseite) Himmel! sie weiß nicht —

Cora. Ich habe in dieser letzten Stunde auf meinen Knieen gelegen, und inbrünstig für meinen Vater gebetet, daß ein sanfter Tod ihn der Welt entrücke, ehe seiner Tochter Schicksal bis zu seinen Ohren dringt. Plötzlich, Alonzo, verbreitete sich in meiner Seele eine Hoiterkeit, als ob der Morgen anbräche, und ich hoffe, ich ward erhört! — Nun ist mein letzter Wunsch, daß was mit mir geschehen soll, nur bald geschehe! nur bald und rasch! Fort aus der Welt, daß nicht die feierlichen Anstalten meine Sinne empören und meinen Muth erschüttern.

Alonzo. Ach! alles was Du gelitten hast — — und Alles was Du noch leiden wirst, liegt schwer auf meiner Seele! —

Cora. Ich sage Dir, ich werde nicht mehr leiden. —

Drit